

Mateusz Ryczkowski, Lukas Horn

# KUNSTTHERAPIE ALS BEHANDLUNGSANSATZ BEI MENSCHEN MIT PSYCHOSEN

Psychosen sind schwere psychische Störungen, die durch Symptome wie Wahnvorstellungen, Halluzinationen und desorganisiertes Denken gekennzeichnet sind. Diese Erkrankungen beeinträchtigen das tägliche Leben der Betroffenen erheblich. Traditionelle Behandlungen umfassen hauptsächlich medikamentöse Therapie und verschiedene Formen der Psychotherapie. Ziel dieses Posters ist es, die Wirksamkeit von Kunsttherapie als ergänzende Behandlungsmethode bei Menschen mit Psychosen zu untersuchen.



## 01 Methode

Die Methodik dieser Arbeit umfasste die systematische Auswertung relevanter wissenschaftlicher Literatur zur Kunsttherapie in der Behandlung von Psychosen. Dazu wurden zunächst zentrale theoretische Konzepte und therapeutische Ansätze aus Fachbüchern und Artikeln identifiziert. Anschließend wurden empirische Studien analysiert, um die Wirksamkeit und praktischen Anwendungsmöglichkeiten der Kunsttherapie bei psychotischen Störungen zu untersuchen. Der Fokus lag dabei auf der Erfassung nonverbaler Ausdrucksformen und der Aktivierung psychodynamischer Prozesse.

## 02 Ergebnisse

Die Analyse der vorhandenen Literatur zeigt, dass Kunsttherapie bei Psychosen positive Effekte auf die emotionale Stabilität und Selbstexpression hat (Riedel, 2005; Gilroy, 2006). Die nonverbalen Ausdrucksformen helfen Patienten, innere Konflikte zu externalisieren und ihre Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern (Case & Dalley, 2014; Riedel, 2007). Die MATISSE-Studie (2012) ergab jedoch, dass Kunsttherapie keinen signifikanten zusätzlichen Nutzen bei der Reduktion psychotischer Symptome im Vergleich zur Standardbehandlung bietet (Crawford et al., 2012). Dennoch wird die Kunsttherapie als wertvolle Ergänzung betrachtet, da sie das emotionale Wohlbefinden fördert und die therapeutische Beziehung stärkt (Attard, 2016; Moon, 2010).

## 03 Diskussion

Die Ergebnisse zeigen, dass Kunsttherapie bei der Behandlung von Psychosen insbesondere zur Förderung des emotionalen Wohlbefindens und der Selbstexpression beitragen kann (Riedel, 2005; Gilroy, 2006). Trotz dieser positiven Effekte zeigte die MATISSE-Studie (2012), dass Kunsttherapie keine signifikante Verbesserung der psychotischen Symptome im Vergleich zur Standardbehandlung bietet (Crawford et al., 2012). Dies deutet darauf hin, dass Kunsttherapie vor allem als ergänzende Methode wertvoll ist, die die therapeutische Beziehung stärkt und zusätzliche Ausdrucksmöglichkeiten für Patienten schafft (Case & Dalley, 2014; Moon, 2010). Es bleibt jedoch eine Herausforderung, standardisierte Protokolle zu entwickeln und die spezifischen Wirkmechanismen der Kunsttherapie weiter zu erforschen, um ihre Anwendung in der klinischen Praxis zu optimieren (Attard, 2016).

## 04 Fazit

Die Kunsttherapie ist eine wertvolle Ergänzung zur Behandlung von Psychosen, da sie nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten bietet und emotionale Stabilität fördert. Allerdings bleibt die empirische Evidenz für ihre Wirksamkeit bei der Behandlung von Kernsymptomen wie Halluzinationen und Wahnvorstellungen uneinheitlich. Daher sollte Kunsttherapie als unterstützende Maßnahme innerhalb eines umfassenden Behandlungsansatzes betrachtet werden, mit einem Bedarf an weiteren methodisch robusten Studien.